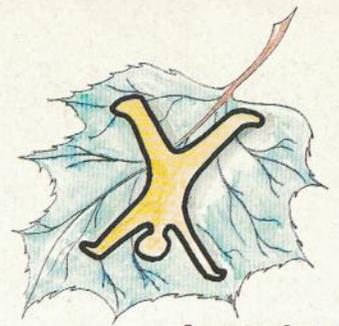


Das Blatt

Zeitschrift für Düsseldorfer Kleingärtner

2. Quartal 1998



Ausgabe 2

**Die Urteile!
Sieg oder Niederlage**

**Treffen in Düsseldorf
Freie Kleingärtner im Gespräch**

**Wasserleitungen marode:
Wasserrohre wie Blockflöten**



Die Urteile!

Sieg oder Niederlage?

(PeVo) Wie Sie aus der Presse im vergangenen Jahr entnehmen konnten, war Ihr Stadtverband vereinsrechtlich in Wahrnehmung der Interessen der Mitglieder gezwungen, zwei Prozesse gegen die Stadt Düsseldorf zu führen. Der Vorstand des Stadtverbandes hat dies sicherlich nicht leichten Herzens getan. Es blieb uns aber keine andere Wahl. Zum einen hatte die Mitgliederversammlung 1997 uns den Auftrag hierfür erteilt, zum anderen war die Verwaltung in keiner Weise verhandlungsbereit. Jedes von uns vorgebrachte Argument wurde mit einer verhaltenen Drohung erwidert. Durchleuchten wir nochmals die Ursachen oder den Anlaß zu den Rechtsstreitigkeiten in Form eines Rückblicks.

Es begann bereits 1988

Nach Abschluß des Generalpachtvertrages 1988 stellte ein Gartenfreund in der Mitgliederversammlung fest, daß dieser Pachtvertrag **zu viele Nachteile für Kleingärtner in Düsseldorf beinhaltet**. 1990/91 wurde der Vorstand des Stadtverbandes durch den Interessenverband der Kleingärtner NRW e.V. darüber informiert, daß es nicht zulässig sei, daß die Stadt Düsseldorf Grundbesitzabgaben (Grundstückssteuer, Erschließungskosten, Straßenreinigungsgebühren usw.) für Ihre Grundstücke auf den Pachtzins aufschlägt.

Unsere Amtsvorgänger waren gleicher Meinung

Der damalige Vorstand des Stadtverbandes hat dies zum Anlaß genommen, zukünftig alle Zahlungen unter Vorbehalt zu leisten. Mehrmals wurde die Verwaltung darauf hingewiesen, daß die Grundbesitzabgaben nicht gefordert werden dürfen. Die Verwaltung hat das jedoch immer wieder zurückgewiesen. Im Juli 1996 hat der jetzige Vorstand allen Fraktionen des Rates der Stadt Düsseldorf eine Handunterlage übergeben, in der alle bisher ergangenen Urteile zu gleichem Thema enthalten waren.

Andere Städte einsichtiger?

Viele Städte hatten bereits in gleicher Sache vor den Landgerichten verloren. Trotzdem kam auch von der Politik keine Unterstützung. Unsere Politiker im Rat der Stadt sind genau wie wir **ehrenamtlich tätig** und müssen der Verwaltung auf Grund deren Sachkompetenz eher Glauben schenken als unseren dokumentierten Ausführungen

Verhandlungswille wurde unsererseits stets bekundet!

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit bekundeten wir unsere Verhandlungsbereitschaft alles friedlich auszuhandeln. Mangels Fortschritt haben wir deshalb am 6.6.1997 Klage gegen die rechtswidrig von uns geforderten Grundbesitzabgaben eingereicht.

Erhöhung der Pachtzinsen entsprach nicht der Schriftform und den Regelungen des § 5 BKleingG

Zum 1. 5. 1994 hat die Stadt Düsseldorf den Pachtzins auf den vierfachen Satz des im gewerbsmäßigen Obst- und Gemüseanbau üblichen Pachtzins erhöht. Grundlage hierfür bildete die Änderung des Bundeskleingartengesetzes. Die Pachtzinserhöhungserklärung bedarf der gesetzlichen Schriftform. Das bedeutet, die Erklärung muß mit einer **eigenhändigen Unterschrift** versehen sein. Ein **Telefax** oder eine Fotokopie **genügt der gesetzlichen Schriftform nicht**. Nach unserer Auffassung hätte der Pachtzins auch erst zum nächsten Zahlungszeitraum (1. 1. 1995) erfolgen dürfen. Die Pachtzinserhöhungserklärung ist am 29. 4. 1994 um 13 Uhr (ein Freitag) per Telefax beim Verband eingetroffen (ges. Schriftform?). Am 2. 5. 1994 wurde das gleiche Schreiben dann auf dem Postwege zugestellt. Auch hiergegen haben wir Klage erhoben, weil Verhandlungen nicht zum Erfolg führten. Soweit liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde in Kurzform die Fakten.

Die Urteile

Jetzt zu den Urteilen. Zur Klage wegen der Pachtzinserhöhung aus dem Jahr 1994 wurde das Urteil am 5. 1. 1998 verkündet. Der Grundtenor lautet, „Die Beklagte wird verurteilt, an den Kläger 3.474,58 DM nebst 4% Zinsen seit dem 14. 5. 1997 zu zahlen. Im übrigen wird die Klage abgewiesen. Die Kosten des Rechtsstreits trägt der Kläger“. Das Gericht hat für Recht erkannt, daß uns die Pachtzinserhöhungserklärung nicht frist- und formgerecht zugestellt wurde. Deshalb werden lediglich zwei Tage im Mai 1994 zur Anrechnung gebracht. Da die uns zugesprochene Rückerstattung weitaus geringer als die geforderte Summe ist, gehen die Gerichtskosten zu unseren Lasten. Nach unserer Auffassung widerspricht sich das Gericht aber innerhalb der Urteilsbegründung hinsichtlich des Zeitpunktes ab dem die Stadt fordern durfte. Die Stadt wurde also zur Zahlung von 3.474,58 DM verurteilt

Kosten der Verfahren

Auf Grund der von der Rechtsschutzversicherung geprüften Erfolgsaussicht wurde uns Deckungszusage für beide Prozesse über beide Instanzen gewährt.

Zum Klageausgang „Grundbesitzabgaben“

Zur Klage zu den Grundbesitzabgaben erging das Urteil am 19. 1. 1998. Hier wird die Stadt Düsseldorf verurteilt an den Kläger 164.290,28 DM nebst 4% Zinsen seit dem 25. 12. 1996 zu zahlen. Wir haben insgesamt 672.351,67 DM gefordert. Das Gericht vertritt aber die Auffassung, das die Forderungen aus den Jahren vor 1993 verjährt sind. Auf die Passage im Urteil „*Dem Kläger war die Rechtsauffassung der Beklagten seit spätestens 1990 bekannt. Seit diesem Zeitpunkt streiten die Parteien über die Rechtmäßigkeit der von der Beklagten vereinnahmten Zahlungen des Klägers für Nebenkosten und Anliegerbeiträge. Der Kläger hätte zur Vermeidung der Verjährung seiner Rückforderungsansprüche jederzeit*

Klage gegen die Beklagte erheben können.“ Zu dem Schlußsatz des Urteils bitten wir Sie, sich selbst ein Urteil zu bilden. Weil wir nun weniger bekommen haben als gefordert, findet hier eine Kostenaufteilung der Gerichtskosten nach dem Schlüssel 75,6% für den Stadtverband und 24,4% für die Stadt statt. Aber auch hier haben wir eine Deckungszusage der Rechtsschutzversicherung. Das Gericht hat für Recht erkannt, daß die Stadt Düsseldorf keine Grundbesitzabgaben für die gemeindeeigenen Grundstücke von uns verlangen darf.

1994 bis 1996 noch zu fordern!

Aus diesem Grund werden wir jetzt auch die Grundbesitzabgaben aus den Jahren 1994 bis 1996 zurückfordern. Für die Jahre 1997 und 1998 haben wir bereits keine Grundbesitzabgaben mehr überwiesen.

Stadt geht in die Berufung!

Das Urteil wird noch nicht rechtskräftig. Wir hatten für den 3. März Politiker aller Fraktionen des Rates und Mitarbeiter der Verwaltung zu einer Gesprächsrunde eingeladen. (Bericht auf Seite 10). Es wurde uns eröffnet, wie auch nicht anders zu erwarten, daß die Stadt Düsseldorf in die Berufung geht.

Was ist, wenn wir in allen Instanzen obsiegen?

Bis dahin ist es noch ein langer beschwerlicher Weg. Sollte das Urteil rechtskräftig werden, ergibt sich die Frage, was geschieht mit dem Geld?

Kleingärtner auf städtischen Flächen haben dann Anspruch auf Rückerstattung!

Zunächst einmal hat jeder Kleingärtner der seine Parzelle auf Grund und Boden der Stadt Düsseldorf hat, einen Rückerstattungsanspruch. Es dürfte sich hierbei um einen Betrag von 30,- bis 50,- DM je nach Parzellengröße handeln. Für den einzelnen Kleingärt-

ner sicherlich keine Reichtümer. Verzichten aber unsere Kleingärtner auf diese Rückerstattung, kann der Stadtverband mit diesem Geld endlich die Entsorgung unserer Parzellen in Angriff nehmen. Den Vereinen die mit einer einheitlichen Entsorgungsform innerhalb des Vereins beginnen wollen, könnten zinslose Darlehen zur Verfügung gestellt werden. Im Zuge der Rückzahlung kann weiteren Vereinen dieses Darlehen bewilligt werden bis das Thema Entsorgung in Düsseldorfer Kleingartenvereinen kein Thema mehr ist.

Der Vorstand des Stadtverbandes besteht nicht aus Juristen!

Eine Anmerkung sei uns aber erlaubt. Wir hatten sicherlich in beiden Gerichtsverfahren hervorragende Rechtsanwälte beauftragt. Es bedarf aber gerade bei einer so komplizierten Rechtslage wie in unseren Fällen einer umfangreichen und zeitintensiven Zuarbeit.

Das kann der Vorstand des Stadtverbandes sich nicht auch noch leisten!

Das ausschlaggebende Material in Form von Urteilen, Gesetzestexten und umfangreichen Hinweisen bis hin zu einem ersten Entwurf der Klageschrift wurde uns nicht durch den Landesverband oder dem Bund Deutscher Gartenfreunde geliefert. **Sondern hier haben die Gartenfreunde Hans Unger, KGV Kriegsbeschädigte Rath Mörsenbroich und Johann Thelen, KGV An der Südbrücke und 1. Vorsitzender Interessenverband der Kleingärtner NRW eine zeitintensive und hervorragende Arbeit geleistet.** Für die jetzt folgenden Instanzen haben beide Gartenfreunde bereits ihre weitere Unterstützung zugesagt.

Ihnen gilt unser besonderer Dank.

INHALT

Die Urteile!	2
Freie Kleingärtner im Gespräch	4
Leserbriefe	6
Aus den Vereinen	7
Der Fachberater	8/9
„Gartenfreunde Oberbilk“	12
Für die Kids	13
VHS-Termine	14
Vorgestellt: „Alt Düsseldorf“	16
„KGV Hoffnung“	17
Wasserleitungen marode	18

Zur Titelseite:

Es ist nicht das Hoffen auf eine Landung auf dem Mond, was uns am Leben erhält, nicht das Wissen über die Möglichkeiten der Computer, nicht der Fortschritt auf dem Gebiet der Atomphysik.

Es sind die ersten Krokusse in den Gärten, die uns am Leben erhalten!

(Fotos Claas)

Entwurf des Logos Blatt mit Radschläger:
Gartenfreund Willi Esser.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf
Telefon (02 11) 33 22 58/9
Telefax (02 11) 31 91 46

Auflage: 8.200 Exemplare

Verantwortlicher Chefredakteur:
Peter Vossen, Vorsitzender

Redaktion: Helmut Naust, Richard Lippel, Heidi Schamberger-Schöffler, Dieter Claas, Knut Pilatzki.

Satz & Litho Hellinger:
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf.

Druck und Verlag: VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf.

Anzeigenverkauf:
VVA (02 11) 7 35 75 69 (Frau Bersiek).

Diese Zeitung ist Organ des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes.

Freie Kleingärtner im Gespräch

Kontaktaufnahme ohne Vorbedingungen

(HENA) Nicht nur in Düsseldorf denken Kleingärtner über ihre bisherigen Organisationsstrukturen nach. Daß vieles in den bisherigen offiziellen Verbänden nicht mehr akzeptiert werden kann, ist auch in anderen Städten klar geworden. Auch dort stellt sich die Frage nach Verbleib oder Austritt. Bei der Beantwortung können die Erfahrungen ausgetretener Verbände nützlich sein. Um dies zu klären, trafen sich Gartenfreunde aus anderen Städten und Bundesländern in den Räumen des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

Ein geladen dazu hatte der „Interessenverband der Kleingärtner NRW“. Als Gäste konnten Gartenfreundinnen und Gartenfreunde aus Berlin, Bremen, Dortmund, Herne, Essen, Schwelm, Hamburg und Düsseldorf begrüßt werden.

schildert. Unterschiede treten dabei deutlich hervor. So sind die Probleme der Hamburgischen Teilnehmer stark durch die Machtpositionen des dortigen Landesvorsitzenden geprägt.

Hintergründe

Ihm gelang im vorigen Jahr der Sprung auf den Sessel des „Bundespräsidenten“ des Bundes Deutscher Gartenfreunde. Damit war die unrühmliche Ära Gartz, die ihren Anfang hier in Düsseldorf nahm, beendet. Da Besseres jedoch bekanntlich selten nachfolgt, beweist auch Herr Ingo Kleist seine Ausprägung im Sinne Gartz. In seiner Dreifachfunktion als Landesvorsitzender in Hamburg, Bundespräsident in Berlin und Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft (SPD) und dort zugleich Makler und Flächenbeschaffer für das Land Hamburg, bekennt sich Herr Kleist zur „Verdichtung der Gartenanlagen“. In der Praxis bedeutet das Umwandlung von Dauerkleingartenanlagen in Bauland, Abfindung der Kleingärtner mit Niedrigstsummen nach BKleingG, Auflö-

angewandten Regel des Höchstpachtpreises.

Ostdeutsche Kleingärtner wurden getäuscht

Die Vertreter aus Berlin haben sich vorrangig mit den durch den Einigungsvertrag und seine Auswirkungen in den Überleitungsregelungen des BKleingG wirkenden Einschränkungen auseinanderzusetzen. Zu DDR-Zeiten waren Lauben von 60 bis 70 qm mit Toilette, Dusche, Garage und Kleintierhaltung der normale Alltag. Mit der Einigung kam auch der BDG mit seinen Wertvorstellungen. Steuer- und Baurecht nahmen den Ostdeutschen Kleingärtnern viele Möglichkeiten, mit denen sie ihr Gartenleben bisher lebenswert gestalten konnten. Obwohl mit der Vereinigung mehr als die Hälfte der in Deutschland anzutreffenden zwei Millionen Kleingärten in den neuen Bundesländern angesiedelt sind, spiegeln sich diese Verhältnisse keineswegs in der Zusammensetzung des Bundesvorstandes wider. Sehr aufmerksam wurde darauf geachtet, daß die Ostdeutschen Gartenfreunde keinerlei echte Einwirkung auf die Politik des BDG bekamen.

Besondere Probleme – jedoch kein Gegensatz

Verbindendes zeigt sich jedoch darin, daß sich alle Anwesenden durch die Machtstrukturen des BDG an der Entwicklung eines zeitgemäßen Kleingartenwesens gehindert fühlen. Mehr noch: Die herrschende Bevormundung entwickle sich zunehmend in ein Denkverbot gegen alternative Vorstellungen zu dem, was heute als Dogma der Kleingärtnerbewegung zu Papier gebracht würde.

Unterschiedlich bewertet wurde die Frage, ob neues Denken noch von innen oder bereits nur noch von außen an den BDG herangetragen werden könne. Hier spielten die in der Tagesauseinandersetzung mit den Funktionsträgern gesammelten Erfahrungen eine unterschiedliche Rolle. Mehrheitlich nahm man allerdings den Standpunkt ein, daß nur eine (zeit-



Teilnehmer aus Ost- und Westdeutschland trafen sich zum Erfahrungsaustausch im Gebäude unseres Stadtverbandes.

Zunächst wurden die Erfahrungen der Vertreter aus den verschiedenen Bereichen des Kleingartenwesens im Umgang mit den Funktionären des BDG und seiner Landesverbände ge-

sung der betroffenen Vereine, Ansiedlung der vertriebenen Kleingärtner in den restlichen (noch) vorhandenen Vereinen. Selbstredend geschieht das vor dem Hintergrund der

weise) Abstandswahrung den BDG zum Umdenken zwingen könne. Die Befähigung zu einer neuen Sicht der Dinge des Gartenwesens mochte man den derzeitigen Funktionären nicht mehr zutrauen.

Austritt, darin herrschte Einigkeit, sei nicht die Lösung des in Jahrzehnten angestauten Reformbedarfes. Ein zeitweiser Entzug der organisatorischen Unterstützung und auch der finanziellen Zuwendungen wäre jedoch eine Erschütterung der Machtstrukturen, die eine schon lange notwendige Diskussion und Neuorientierung auslösen könne. Daran sollten sich alle am Kleingartenwesen interessierten Kräfte beteiligen, um die formulierten Ergebnisse des Diskussionsprozesses gemeinsam umzusetzen.

Ansätze neuer Strukturen wünschenswert

Zweifellos wird sich aus dem Kreis der nach Veränderung suchenden Gartenfreundinnen und -freunde eine neue Organisationsstruktur entwickeln. Dabei wird der Wunsch nach gegenseitiger Information und Unterstützung den Anfang bilden. Unerwünscht sind alle Formen der Einengung der beteiligten Verbände und Vereine. Daß dieser Informations- oder Aktionskreis ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement und gelegentliche Geldspenden tätig sein könnte, darf ausgeschlossen werden. Die nächstliegenden Aufgaben werden dem Aufbau einer Struktur gewidmet sein. Das Wie und Wo könnte in naher Zukunft festgelegt werden.

Eines ist schon heute sicher: Niemand, der einen Kleingarten in einem Verband gepachtet hat, der dem BDG nicht angeschlossen ist, braucht sich einsam und alleine zu fühlen. Es ist abzusehen, daß sich die Gewichtung der freien (ausgetretenen) und der gebundenen (im BDG verbleibenden) Verbände grundlegend ändern wird.



Comfrey

Königin der Heilpflanzen

Wird auch Beinwell, Beinwurz oder Symphitum genannt. Sie ist nicht nur eine Augenweide im Garten, sondern eine unglaublich nützliche Pflanze, wie sie in ihrer Indikationsbreite eine andere Heilpflanze kaum aufweisen kann.

Die Blätter, mit ihrer rauhen Unterseite aufgelegt, lindern in Minuten den Schmerz.

Die Wurzel einer mehrjährigen Pflanze, im Frühjahr vor der Blüte ausgegraben, abgewaschen, abgekratzt, zerschnitten, in der Sonne schnell getrocknet, sollte in einem luftdichten Gefäß aufbewahrt werden.

Bei Schmerzen aller Art werden die Wurzeln zerkleinert, mit heißem Wasser zu einem Brei aufbereitet, und aufgelegt.

Blätter, Blüten und Stengel werden kleingeschnitten, schnell in der Sonne getrocknet, und als Teeaufguß zum Trinken und Einreiben verwendet.

Die Vielseitigkeit in der Anwendung kann bei allen Beschwerden, gleich welcher Art, versuchsweise zur Anwendung kommen, wobei man beachten sollte, daß die Anwendung innerlich als auch äußerlich die größten Erfolge bringt.

Willi Esser

KGV „Am Stadionweg 1962 e.V.“

Besuch in Bonn

„Arbeitsgemeinschaft der freien Kleingärtnervereine und Verbände Deutschlands“ am 5. März 1998 in Bonn

Am Donnerstag, den 5. März 1998 führten Vertreter der o.g. Arbeitsgemeinschaft Gespräche über das Kleingartenwesen in Deutschland mit Parteienvertretern in Bonn.

Grundlage der Gespräche war eine zeitgemäße Nutzung der Kleingartenparzellen, auch für die Erholungsnutzung in Ballungsräumen, unter voller Berücksichtigung des Landschafts- und Naturschutzes.

Die Forderung einiger konservativer Kleingartenfunktionäre, zurück zu Schreber, ist eigentlich menschenverachtend und aus der heutigen Sicht nicht vereinbar mit dem Grundgesetz, denn Schrebers Uridee war nicht in erster Linie „gutes“ für den kleinen Mann, sondern gesunde Soldaten für den Kaiser.

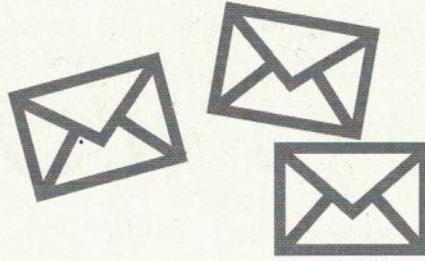
Wenn auch solche Gespräche, so kurz vor der anstehenden Bundestagswahl, keine konkreten Ergebnisse bringen können, so war man sich darüber einig, daß die Zukunft des Kleingartenwesens menschenfreundlich, aber absolut umweltschonend gestaltet werden muß.



Der Delegation gehörten Vertreter aus Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Essen und Brandenburg an.

Leserbriefe

(Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften inhaltlich zu kürzen).



● Verbände/Vereine

Stadtverband Essen der Kleingärtner e.V.

Die Erstausgabe Eurer neuen Zeitung „Das Blatt“ ist uns in die Hand gekommen.

Da wir auch schon seit 5 Jahren eine eigene Zeitung herausgeben, erlauben wir uns Eure Zeitung aus unserer Sicht zu beurteilen.

„Das Blatt“ hat optisch Stil, inhaltlich Charakter und ist sicher, und das ist Euch zu wünschen, in Richtung Vereine ausbaufähig.

Auch wir hatten mit unserer Zeitschrift, dem „Grünen Boten“, eine anfängliche Abstinenz der Vereine und heute sind in der Regel schon 40% unserer Zeitung reine Vereinsnachrichten, bis hin zu Einladungen zu Versammlungen usw.

Schuster, Verbandsvorsitzender

KGV „Am Stadionweg 1962 e.V.“, Düsseldorf

In unserem Kleingärtnerverein spricht man viel Gutes über die 1. Ausgabe der Kleingärtnerzeitung „Das Blatt“. Endlich mal regionale Gartenbelange, die uns mehr interessieren als Weihnachtsfeiern in Hamburg.

Macht weiter so!

Hans Kremer, Vorsitzender

● Vereinsmitglieder

Heute haben wir „Das Blatt“ als Erstausgabe erhalten und sind davon ganz angetan. Den Artikel „Bodenbestimmung leicht gemacht“ finde ich einfach prima. Ein kleiner Hinweis, bei den Wildkräutern wäre der Artikel noch informativer gewesen, wenn z.B. in den drei Blättern die einzelnen Wildkräuter – vielleicht die am

wenigsten bekannten – abgebildet worden wären. Aber der Einstieg in die Eigenproduktion – so finde ich – ist wirklich gelungen. Vor allem, weil auch ein ganz klarer Trend zur Information über und für die Kleingärtner zu erkennen ist. Dankeschön, Dankeschön!

Bitte weiter so.

Erika Meentemeyer, Düsseldorf

Nachdem die erste Zeitschrift „Das Blatt“ erschienen ist, und meine Zeichnung (Blatt mit Radschläger) akzeptiert wurde, möchte ich meine Gratulation übersenden.

Die Probleme unserer Region bekommen wir nun direkt, und es wäre zu wünschen, daß die einzelnen Vereine ihre Probleme, und auch die schönen Dinge ihrer Anlagen schildern, und dazu einen Termin festlegen. Zum Beispiel Tag der offenen Tür für ein paar Nachbarvereine um dabei neue Verbindungen herzustellen.

Der Fachberaterartikel ist sehr gut gelungen. Die hier genannten Wildkräuter sind zum Teil hervorragende Heilkräuter, die ich gerne als solche näher beschreiben möchte (siehe Artikel auf Seite 5 dieser Ausgabe).

Für die Zukunft wünsche ich dem ganzen Team jede Menge Erfolg.



Willi Esser, Düsseldorf

Qualitäts-Teichfolie

in vielen Größen vorgefertigt, direkt zum Mitnehmen.
z. B.: 1x1, 2x2, 2x3, 2x4, 3x3, 3x4, 3x5, 3x6, 4x4, 4x5, 4x6, 4x7, 5x5, 5x6, 5x7, 5x8, 6x6, 6x7, 6x8, 6x9, 7x7, 7x8, 7x9, 7x10, 8x8, 8x9, 8x10, 8x12, 9x9, 9x10, 9x11, 9x12, 9x13, 10x10, 10x11, 10x12, 10x14, 11x13, 11x15, 12x16, 12x18 u.v.m. bis 14 m Breite.

m² **7.95**

Gartencenter · Gartengestaltung

HAGMANS TEICHE

Meisterbetrieb

Gewerbering 30 (An der B 9)
Kevelaer · Telefon 0 28 32/37 70

Sonntags von 11.00 – 18.00 Uhr Besichtigung der Musterteichanlagen möglich.

● Gartengestaltung ●

Claus Streich

Telefon (02 11) 6 54 92 77

Neuanlagen • Umgestaltungen
Baumarbeiten • Zäune setzen
Platten- und Pflasterarbeiten
Teichanlagen • Gartenpflege, etc.

Nachrichten aus den Vereinen

KGV „Trockene Erde 1923 e.V.“

Grashofstraße 37

● 20. Juni bis 21. Juni
75-jähriges Vereinsjubiläum
Kinder- und Sommerfest

KGV „Königsbusch e.V.“

Bertastraße 95, Gerresheim

- 11. April ab 17 Uhr
Osterfeuer mit Vertreibung der Wintergeister, Grill, Glühwein, Stockbrot für Kinder
- 30. April ab 19 Uhr
Tanz in den Mai mit Überraschungen; Eintritt: 10,- DM
- 1. Mai ab 10 Uhr
Maisingen im Biergarten
- 31. Mai ab 10 Uhr
Trödelmarkt des Vereins; Getränke, Musik, Grill

Jahreshauptversammlung des Kleingärtnervereins „Am Stadionweg 1962 e.V.“

Am Freitag, 20. März 1998 fand im Clubheim des BV 04 die 37. Jahreshauptversammlung des KGV „Am Stadionweg 1962 e.V.“ statt.

Die auf der Versammlung durchgeführten Neuwahlen des Vorstandes hatten folgendes Ergebnis: **Wiederwahl:** 1. Vorsitzender: Hans Kremer, Schriftführer: Dieter Claas, Gartenfachberater: Peter Quademechels.

Neuwahl: 2. Vorsitzender: Achim Krull, Kassierer: Heiner Gietmann, Renate Steinak und Hans Dückers, Beisitzer.

Mit der silbernen Ehrennadel des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. wurden 10 Vereinsmitglieder ausgezeichnet.

Dieter Claas



Wo bleiben Ihre
Mitteilungen aus
dem Vereinsleben?



Die Rindenschrot-Toilette

Das natürliche Toilettensystem für Garten- Wochenend- und Ferienhäuser.

- geruchlos und sauber ohne Chemie, Wasser und Strom
- nutzbarer Kompost statt Klärschlamm und Abwasser
- von Verbraucherverbänden empfohlen – seit 1980 bewährt

Fordern Sie unseren Farbprospekt an!

BERGER BIOTECHNIK GmbH
Juliussstraße 27 · D-22769 Hamburg
Telefon (040) 439 78 75 · Fax. (040) 43 78 48
Internet: www.berger-biotechnik.de
info@berger-biotechnik.de

KRANENBERG
BLOCKHAUSBAU

Prospektmaterial kostenlos!

51580 Reichshof-Mittelagger, Tel. (022 65) 314

- Gartenhäuser
- Kinder- und Gerätehäuser
- Sauna- und Clubhäuser
- Jagd- und Fischerhütten
- Verkaufs- und Vereinshäuser
- Ferien- und Wohnblockhäuser
- Carports

Große Werksausstellung

Eigene Herstellung; Kein Billig-Import!

**Gartenbau
Floristik**



STOFFELS



Ihre umweltfreundliche Gärtnerei

Ihre Adresse für: Beet-, Balkon-, Zimmerpflanzen, Gemüsejungpfl. aus eigener umweltfreundlicher Anzucht – **dadurch immer günstige Angebote** – Dünger, Erde, Torf, Mulch, Pflanzenschutz, Terracotta, Blumenkästen und Zubehör, frische Schnittblumen, fertige Blumensträuße, Hochzeits- und Kirchenschmuck, Trauerfloristik – **Fachmännische und freundliche Beratung in allen Pflanzenfragen.**

Karl-Josef Stoffels, Steinkaul 13

Autoeinfahrt, Parkplatz: Am Steinebrück, 40589 Düsseldorf-Himmelgeist

Telefon (02 11) 75 44 12, Fax 75 75 77

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8.00 bis 18.30 Uhr, Sa. 8.00 bis 16.00 Uhr

Sonn- und Feiertage geschlossen; Ausnahme: Mai-Sonntage 10.30 bis 12.30 Uhr

Wie geht man mit dem Gartenboden um?

(KnuPi) Daß Gartenböden unterschiedlich sind und dies entsprechende Konsequenzen für die Bearbeitung und Fruchtbarkeit hat, ist nicht immer auf Anhieb klar. Diese in Jahr-millionen durch Verwitterung entstandene Schicht besitzt eine unterschiedliche Struktur und fein verteilte Nährstoffe (Mineralien), die die Pflanzen im Gegensatz zum Menschen in Wasser gelöst aufnehmen und mit diesen und mit Hilfe von Licht in organische Masse verwandeln können.

Sandige, „leichte“ Böden

Sie lassen sich gut bearbeiten, enthalten viele unzersetzte Körnchen, aber wenig Humus und damit wenig Struktur. Die Folge: Wasser und Nährstoffe werden nur unzureichend in der belebten Schicht, den oberen 15-30 cm, gehalten und schnell ausgewaschen. Sie erfordern daher ständige Düngergaben in kleinen Mengen. Vorräte an Wasser und Nährstoffen lassen sich nur anlegen, wenn der Humusgehalt über Jahre durch Kompost, Stallmist und Gründüngung angereichert wird.

Andererseits erwärmt sich der Boden schnell, was Frühjahrskulturen, Bohnen und Gurken gut bekommt. Der Säuregehalt (pH-Wert) liegt zwischen 5 und 6 und ist damit noch gut. Mit Kohlgewächsen gibt es Probleme. Tomaten müssen ständig versorgt werden. Mit konsequenter Bodenbedeckung (z. B. durch Mulch oder Rasenabschnitt) läßt sich das Austrocknen weitgehend verhindern.

Lehmböden

Sie enthalten viele feine Partikel (Schluff), ohne deshalb, wie Tonböden, zu verkleben. Je nach Zustand enthalten sie mehr oder weniger Sandpartikel, was für eine gute Durchlüftung sorgt, als auch Wasser- und Nährstoffhaltend wirkt. Der (pH-Wert) liegt im optimalen Bereich, zwischen 6 und 7,5. Von der Bearbei-

tung zählen sie zu den „schweren“ Böden. Biologische Anbaumethoden mit viel Kompost sind angebracht. Die Erwärmung dauert länger und ist für Frühkulturen nicht geeignet.

Tonböden

Sie enthalten viele feine Anteile, stauen das Wasser lange. Durch schlechte Durchlüftung sind diese Böden kalt und schwer, was bei den meisten Gemüsearten zu Problemen führt. Der pH- Wert liegt über 7, also hoch. Reichliche Gründüngung und Kompost sowie Zugabe von Sand verbessert die Durchlüftung und erhöht die Bodenqualität. Unbedingt im Herbst umgraben, um den Frost einwirken zu lassen.

Verbesserung der Bodenstruktur

Der eigene Gartenboden muß durch Zugabe von Sand oder Lehm in der Struktur verbessert werden. Auch die Angleichung des pH- Wertes, bei Sandigen- oder Moorböden 15-25 kg kohlensaurem Kalk auf 100 qm, bei Lehm oder Ton 25-50 kg kohlensauren Kalk je 100 qm, um den pH-Wert anzuheben oder durch Zugabe von Torf zu senken. Auf jeden Fall müssen wir als ständige und niemals überflüssige Maßnahme den Boden durch eine Anreicherung mit Humus

so verbessern, daß er den Pflanzen ständig ein Optimum an Nährstoffen, Sauerstoff und Wasser bietet.

Dabei helfen Regenwürmer, Kleinlebewesen und Bakterien, die organische Masse von Kompost, Gründünger oder Ernterückstände zu zersetzen und für die Pflanzen aufnehmbar zu machen. Bei der Aufnahme der Nährstoffe entstehen kleine, vertikale Röhrchen, die Kapillaren. Die Wasserleitung des Bodens führt den Wurzeln aus der Tiefe neue Feuchtigkeit und Nährstoffe zu und sorgt dafür, daß der Boden nach Regenfällen wieder abtrocknet. Durch festes Andrücken beim Säen oder Pflanzen und anschließendes Angießen erhalten die Pflanzen den notwendigen Anschluß an dieses System. Ein krümeliger Boden, der bei Regenfällen nicht gleich verschlämmt ist das Ziel.

Durch Bodenbedeckung mit Mulchmaterial und durch Hacken haben wir es in der Hand, das Austrocknen des Bodens zu verhindern. Der Hackvorgang unterbricht nämlich die Kapillaren, die Verdunstungsmöglichkeit wird unterbrochen und die Feuchtigkeit bleibt im Boden bis sich neue Kapillarröhrchen gebildet haben. Dafür gelangt Sauerstoff in den Boden und die Wildkräuter werden unterdrückt. Die Alternative ist Mulchen, also das Aufbringen von Rasenschnitt und dergleichen.



Was ist zu tun in unserem Garten?

Die Arbeiten im April

Blumengarten

(KnuPi) Die anspruchslosen und blüheifrigen Sommerblumen, die alljährlich ein Blühwunder in kurzer Zeit in unsere Gärten bringen, müssen jetzt gesät werden. Einjährige Beetpflanzen, Stockrose, Löwenmäulchen, Ringelblume, Sommeraster, Sonnenblume usw., wenn sie nicht in der Gärtnerei gekauft werden sollen, kann man auf der Fensterbank im Frühbeet oder Gewächshaus bis Mitte April aussäen.

Gemüsegarten

Sobald der Boden 6° C warm ist, können die vorgekeimten Frühkartoffeln gelegt werden. Tomaten dürfen Ende des Monats ins Gewächshaus gepflanzt werden.

Aussaaten ins Freiland: Radies, Erbsen, Rettich, Zwiebeln, Möhren, sowie Pflanzgemüse (Kohlarten) für die Ernte im Sommer und im Herbst.

Obstgarten

Noch ist Pflanzzeit für alle Obstgehölze. Für Wurzelware endet sie mit Beginn des Austriebs. Am Monatsanfang ist auch Pflanzzeit für Erdbeeren, vor allem für die mehrmals tragenden Sorten.

Pfirsichschnitt: Wenn die Knospen schwellen, lassen sich die dicken Blütenknospen gut von der kleinen, schlanken Blattknospe unterscheiden. Die größten und schönsten Pfirsiche entwickeln sich an wahren Fruchttrieben, bei denen zwischen zwei Blütenknospen eine Blattknospe sitzt. Bei den wahren Fruchttrieben empfiehlt sich ein Rückschnitt auf 6 Knospen.

Auch Rasenflächen können jetzt ausgebessert werden und mit einem Rasenvolldünger gedüngt werden, auch der erste Rasenschnitt kann auf eine Höhe von 3 bis 4 cm erfolgen.

Die Arbeiten im Mai

Blumengarten

Jetzt können die empfindlicheren unter den nicht winterharten Zwiebel- und Knollengewächsen in den Boden: Dahlien, Gladiolen, Canna oder Knollenbegonien, aber erst wenn keine Fröste mehr zu erwarten sind. Bei Rhododendron und Flieder ist es ratsam, verblühtes zu entfernen, damit die Gehölze alle Kraft in den Neutrieb leiten können. Rhododendron bekommen nach der Blüte eine Dünggabe. Ab der zweiten Monatshälfte beginnt die Saatzeit für zweijährige Blumen, wie Bartnelken, Goldlack, oder Fingerhut. Vorkultivierte Sommerblumen auspflanzen. Anfang Mai können noch viele direkt an Ort und Stelle gesät, Stauden geteilt oder verkleinert werden.

Gemüsegarten

Sobald keine Nachtfröste mehr zu erwarten sind und der Boden sich genügend erwärmt hat, können alle Wärme liebenden Gemüse und Kräuter gesät bzw. gepflanzt werden: Stangen- und Buschbohnen, Gurken und Kürbisse, Chicorée, Basilikum, Bohnenkraut, Gurken, Tomaten, Paprika und Melonen. Vlies, perforierte Folie oder Tomatenhauben überbrücken kühlere Perioden. Gepflanzt werden zudem Sommersorten von Blumenkohl, Kohlrabi und Kopfsalat, Brokkoli, Porree und Endivien. Erbsen und Frühkartoffeln anhäufeln, Saatgemüse vereinzeln.

Obstgarten

Im Mai haben sich die Fruchtansätze bei Pfirsichen so weit entwickelt, daß erkannt wird, ob ausgedünnt werden sollte. Es genügt, wenn etwa alle 8 cm eine Frucht verbleibt. Nach der Blüte empfiehlt es sich, Stroh, Holzmulle oder Schredder gut um die Erdbeeren auszubreiten. So bleiben die Früchte sauber und trocken. Wer im Sommer Jungpflanzen aus seinen Erdbeeren nehmen möchte, sollte besonders reichtragende Pflanzen mit einem Stab kennzeichnen, sie werden genauso reichtragend wie die Mutterpflanzen.

Und jetzt der Juni

Blumengarten

Es geht weiter mit den Zweijährigen, Aussaat von Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen und Stockrosen. Auch einjährige Sommerblumen können Anfang des Monats noch gesät werden, z. B. Ringelblume, Goldmohn oder Kornblumen. Bei Trockenheit Rosen wässern ohne die Blätter zu benetzen. Anfang Juni den Rosen einen Rosenvolldünger geben. Ende Juni ist es Zeit, Hecken nach dem Neuaustrieb wieder in Form zu bringen. Container-Pflanzen dürfen noch gepflanzt werden.

Obstgarten

Bei der Erdbeerernte pflückt man auch die kranken Früchte mit in einen Eimer. Bleiben sie hängen, kann der Grauschimmel seine Sporen ungehindert aussenden. Die ersten Süßkirschen reifen. Von den Stachelbeeren kann ein Teil zum Einmachen grün gepflückt werden. Die verbleibenden Früchte werden um so schöner. Für die Fruchtentwicklung brauchen alle Obstbäume ausreichend Wasser, Erdbeeren brauchen auch viel davon. Bei Äpfeln, Birnen, Aprikosen und Pflaumen lohnt es, sie auszulichten. Bei Spalierobst muß jetzt entspitzt werden.

Schutz und Pflege

Gesundes Obst zu ernten, ist der Wunsch eines jeden Gärtners. Wie so häufig, gilt auch hier das Sprichwort: „Von nichts kommt nichts!“ Also müssen Obstbäume und Beerensträucher gepflegt werden. Unverzichtbare Maßnahmen sind Schutz vor Krankheiten und Schädlingen sowie Baumschnitt.

**Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
ein frohes Osterfest und
eine schöne Gartensaison.**

Vorstand und Redaktion

Kleingärtnerthemen am „Runden Tisch“

Entsorgung und Bruttoflächen bleiben Reizthemen

(HENA) Einen weiteren Versuch zur Lösung der wichtigsten Fragen im Kleingartenwesen dieser Stadt unternahm der Stadtverband mit Vertretern aus Politik und Verwaltung am 3. März. Der Vorstand und die Gfrd. Thelen, für den „Interessenverband der Kleingärtner NRW“ und Unger, für den „Arbeitskreis Recht“ des Stadtverbands, trafen sich mit Politikern des „Ausschusses für Öffentliche Einrichtungen“, so wie Vertretern der beteiligten Ämter zu einem Gespräch.

Entsorgung

Das Angebot der Stadt reicht hier von der zentralen Toilettenanlage mit Ent-

sorgungsstation für Porta-Pottis bis zur zentralen Sammelgrube, die durch Fäka-Fahrzeuge zu entleeren wäre. Unser wichtigstes Anliegen trifft bei der Verwaltung jedoch auf vollkommene Ablehnung. Die Übergabe aller Abwässer des Gartens an die öffentliche Kanalisation wird durch die Verwaltung mit der zwangsläufigen Gebührenerhebung für das komplette Vereinsgelände verbunden. Unsere Hinweise auf Essen, wo bald über 100 Vereine durch Kanalbindung entsorgt werden, wurde nicht akzeptiert. Dort wie hier würden Politiker und Verwaltung gegen das Kommunale Abgabengesetz (KAG) verstoßen. Es gäbe keine Möglichkeit, den Kanalanschlußbeitrag für Kleingartenanlagen auf eine Parzelle zu reduzieren.

Unsere Arbeitskreise „Recht“ und „Entsorgung“ werden den Sachverhalt überprüfen.

Über die Ergebnisse werden wir Sie in unserer nächsten Ausgabe informieren.



Entsorgung?

Nein Danke!

(PeVo) Mehrmals im Jahr erhält der Vorstand des Verbandes Post vom Kanal- und Wasserbauamt. Nicht entsorgte Gruben werden zur Entsorgung angemahnt. Es ist uns unverständlich, daß Gartenfreunde Gruben unterhalten, der Entsorgungspflicht aber nicht nachkommen. Mitarbeiter des Kanal- und Wasserbauamtes, des Garten- Friedhofs und Forstamtes und letztendlich ehrenamtliche Mitarbeiter des Stadtverbandes und der Vorstände in den betroffenen Vereinen werden so mit zusätzlicher Arbeit belastet. Sicher, oft werden auch Gruben angemahnt die entsorgt wurden. Die Gründe hierfür sind mannigfaltig. Sei es daß das Entsorgungsunter-

nehmen die Anschrift fehlerhaft aufgenommen hat, oder in der Datenerfassung des Amtes ein Erfassungsfehler vorliegt. Tatsache ist aber, daß die Masse der angemahnten Gruben nicht entsorgt wurde. Warum, fragen wir uns, wird von der Sammelentsorgung so wenig Gebrauch gemacht?

Sammelentsorgung, was ist das?

Wir haben mit dem Kanal- und Wasserbauamt eine Vereinbarung getroffen. Diese Vereinbarung ermöglicht es den Vereinen die gesamte Kleingartenanlage zu entsorgen. Bei der Entsorgung werden lediglich der Verein und die entsorgten Parzellen an das Kanal- und Wasserbauamt gemeldet. Das bedeutet weniger Büro-

Bruttoflächen

Die im vorigen Jahr gegebene mündliche Zusage des Gartenamtes, wonach die Zustimmung des Stadtverbandes zu einer Pachterhöhung auf 48 Pfennig vom Amt mit der Flächenreduzierung für die betroffenen Vereine beantwortet würde, ist nicht eingehalten worden. Der Stadtverband hat diese Forderung erneut mit den Festlegungen des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) untermauert. Dort ist eindeutig festgelegt, woraus eine Kleingartenanlage besteht. Die uns in Rechnung gestellten Frei- und Gehölzflächen gehören eindeutig nicht dazu. Auch hier läßt die Verwaltung von ihrer bisher vorgetragenen Haltung nicht ab. Der Vorstand des Stadtverbandes verwies im Gesprächsverlauf darauf hin, daß man ihn dem Zwang aussetzen würde, auch in dieser Frage eine Klage gegen die Stadt zu erheben, wenn seine Bemühungen um eine Regelung im Rahmen des BKleingG unbeantwortet blieben.

arbeit für alle Beteiligten. Für den Verein ein Jahr Ruhe mit der Entsorgung. Für leere Gruben hat der Verein einen Vordruck von uns erhalten. Mit diesem Vordruck wird bestätigt, daß die Grube leer ist und nicht entsorgt werden braucht. Diese Grube wird dann im Folgejahr entsorgt. Mit einem Entsorgungsunternehmen hat der Verband ebenfalls eine Vereinbarung getroffen. Ab 75 zu entsorgende Parzellen kostet die Entsorgung 50,- DM je Parzelle + MWSt.

Gartenfreunde, entlastet uns von unnötiger, zusätzlicher Büroarbeit. Schützt Euch vor vermeidbaren Repressalien.

Entsorgt vorhandene Abwassergruben!

Bringt das doch mal!

(HENA) Unser „Blatt“ wird fast ausschließlich von Düsseldorfer Kleingärtnern gelesen. Das schafft Nähe zu den hier beschriebenen Themen. Dies gilt für die Vorstellung eines Vereins, wie auch für die Mitteilung der Termine aus dem Vereinsleben. Hinweise auf Feste oder wichtige Daten bringen wir gerne. Vorausgesetzt, wir erfahren davon.

Rufen Sie uns an oder senden Sie uns besser einige Zeilen aus denen wir sehen:

1. Welcher Verein?
2. Wo ist die Veranstaltung (Vereinsheim, Zelt, Freiluft)?
3. Wann (Datum, Uhrzeit, von wann bis wann) wird gefeiert?
4. Was kostet der Eintritt?
5. Was wird gefeiert (Sommerfest / Jubiläum / Einweihung)?
6. Welche Höhepunkte werden erwartet (Festredner, Ehrungen, Künstler, Wettbewerbe).

Wenn Sie über ein stattgefundenes Fest berichten wollen, senden Sie uns bitte rechtzeitig einige Fotos und eine kurze Schilderung. Beachten Sie dabei ebenfalls die oben beschriebenen Punkte. Daß es ein Gartenkönigspaar gibt wird erst interessant, wenn die Leser ihre Namen erfahren! Vielleicht gelingt es sogar, den König im Moment seines Königsschusses zu zitieren.

Die Mitarbeiter der Redaktion können unmöglich die Festtermine unserer 104 Vereine wahrnehmen. Nur Sie, die Vorstände, sind immer dabei. Nutzen Sie diesen Vorteil!

Die Redaktion

Pflanzentauschbörse im Nordpark

(DC) Am 22. März 1998 veranstaltete die VHS in Kooperation mit dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt von 11 bis 14 Uhr im Ballhaus am Fontänenplatz im Nordpark eine Pflanzentauschbörse.

Beteiligt waren der Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V., die Heinrich Heine Universität Düsseldorf (Botanischer Garten), die Verbraucherzentrale NRW (Verbraucher- und Abfallberatung), das Schulverwaltungsamt (Zentralschulgarten), die Hauptschule Blücherstraße, ein Korbflechtmeister und der Pflanzenschutzdoktor vom Pflanzenschutzamt Bonn.

Auch Kleingartenvereine machten mit

Die Kleingartenvereine „Zur Grünen Aue“ und „Am Stadionweg 1962 e.V.“ verkauften selbstgebackenen Kuchen und Kaffee, und erzielten dabei einen Erlös von 725,- DM.

Von der Möglichkeit Pflanzen zu Tauschen oder käuflich zu erwerben wurde rege Gebrauch gemacht.

Angeboten wurden Sommerpflanzen, Stauden und Gehölze, Sämereien, Nistkästen sowie kostenlose Beratung zu Gartenfragen.

Der Gesamterlös der Veranstaltung wird dem Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. Düsseldorf, zur Verfügung gestellt.

Allen ehrenamtlichen Helfern an dieser Stelle ein herzlicher Dank.

Dat kann nit woher sin!

Berschmarjarite

„Waat, disch krie isch draan“, hät sisch dä Rischard jedacht. Weil däm sinne Nachbar immer sin neujerije Schnöfnas öwerall erinjesteckt hät, wolt hä em ens uswische. Et janze Fröhjohr hät dä Rischard in sinnem Jewächshus Unkraut jezösch (Lat: „Krozzokokken). Un genau kom dä Nachbar widder an dä Zaun un hat jelurt, wat dä Rischard do in sinnem Jlashus hät.

„Na, willse och en paar von min Afläjer han“. „Wat es dat dann, kann isch dat och in minnem Jade anflanze“? „Jo sischer, dat sind schöne Berchmarjarite. Die wäde ziemlich groß, do mosse oppasse“.

Dä janze Sommer hat dä neujerije Nachbar die Krozzokokke in sinnem Jade jesse un jeflescht. Die hand sisch soja herrlich vermehrt. Överall hätt hä neue stonn jehat.

Dä Rischard kann sisch hütt noch beömmele: „Dat wor dat Thema beim Sommerfest, öwerall an de Thek hant sisch die Lütt kapottjelacht, wie dä Doll dat Unkraut so schön stonn hät“.

Kelvin Bachemer Str. 141
50931 Köln
Solarerntechnik
Tel. 0221 4062333
FAX 0221 9403397

Solaranlagen

Komplettanlage 930,00 DM
(60W-Modul, 100Ah Batterie, Laderegler, Kabelsatz)

SolarModul 60 Watt 600,00 DM;
SolarBatterien 100 Ah 207,00 DM;
Laderegler ab 69,00, Wechselrichter ab 258,00
Kostenlosen Katalog anfordern

Terrassen • Plattenwege • Holz- und Drahtzäune • Umpflanzungen
Ausschachtungen • Erdbewegungen
Rasen regenerieren
Verkauf von Humus und Mulch

➔ **Seit 30 Jahren** ◀
Gartenservice Günter Schulz
Telefon (0 21 04) 2 22 12
Fax (0 21 04) 2 48 52

Sonderposten Solarmodule



50 W Module DM 500,-

• Regler • Batterien • Leuchten • Pumpen
• Wechselrichter • Kühlschränke

energie bau köln

madaustr.1 51109 köln tel.: 0221 8902033

Kleingärtneridylle gestört**B**ierbüchsen,
Pappsteller und
Spritzen

(HENA) An diesem Nachmittag trägt das Bild der Stille. Rund um die Sitzzecke in der Anlage der „Gartenfreunde Oberbilk“ ist ausgefegt worden. Nur eine Handvoll Kippen liegt am Rand der schweren Basaltsteine, die hier zu Rast und Plausch einladen. Was als Treffpunkt für Nachbarn und Mitglieder gedacht war, hat heute leider eine ganz andere Funktion.

**Wenn „Besuch“ da war
muß Dreck weggeräumt
werden**

Thomas Fischer, der Vorsitzende und Erich Lachmann, der 2. Vorsitzende des Vereins berichten über eine Vielzahl höchst unappetitlicher Dinge, die sich allabendlich an diesen Treffpunkten abspielen. Vor allem Gartenfreund Lachmann, der seine Parzelle direkt daneben hat, ist betroffen. Immer, wenn aus der benachbarten Siedlung „Besuch“ hier war, kann er Bierdosen, Pizzateller, Binden, Spritzen und ähnlichen Dreck aus seinem Garten räumen. Die Wand seiner Laube hat er schon mehrfach überstreichen müssen. Bier und fettige Pizza hinterlassen eben Spuren.

**Kinder sind besonders
gefährdet**

„Die jungen Weiber sitzen dann auf der einen Seite, ohne Unterwäsche und mit hochgezogenem Kleid. Die Kerle hocken gegenüber und dann geht es hier rund. Unsere Kinder können wir schon nicht mehr außerhalb der Parzellen spielen lassen. Mein Nachbar mit Frau und zwei Jungs hat seinen Garten gekündigt.“

Erich Lachmann ist das Lachen vergangen. Besonders, seit man ihn mit Baseballschlägern bedroht hat. Er sagt, daß er sich seiner Haut wehren wird. Und wer ihn sieht, der glaubt ihm.

Die Sitzsteine müssen weg

Thomas Fischer bringt das Problem auf den Punkt. „Die Sitzsteine müssen weg hier. Wir haben das schon mit mehreren Leuten versucht, aber die Dinger sind einfach zu schwer. Aber das ist nicht alles. Wir müssen die Anlage am Abend verschließen. Wir brauchen Tore.“ Er will auf keinen Fall die Nachbarn und Spaziergänger aussperren, obwohl viele von ihnen mit ihren freilaufenden Hunden für ständigen Ärger sorgen. Aber die Sicherheit der Mitglieder muß nach seiner Meinung hergestellt werden. Denn sonst macht auch der schönste Kleingarten keinen Spaß mehr.



Thomas Fischer und Erich Lachmann vor dem Stein des Anstoßes. Daß die Dinger verschwinden, ist mit dem Gartenamt geklärt. Doch wohin mit den schweren Brocken ?

Nachbemerkung:

Nach dem Besuch der Redaktion „Das Blatt“ haben sich die Gartenfreunde selbst geholfen.

Die Sitzsteine sind nun weg!**Gültiger Bauindex**

Hinweis auf die Wertermittlung in Kleingärten: Der in den Richtlinien für die Wertermittlung von Aufwuchs, Gartenlauben und sonstigen Einrichtungen in Kleingärten genannte und für die Berechnung des Neubauwertes einer Gartenlaube **maßgebliche Bauindex** für Wohngebäude (Basis 1913) in NRW hat sich laut Mitteilung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik in Nordrhein-Westfalen nicht erhöht, Stand zur Zeit 2169,5 (September 1997).

Kleingärtners Plage

(DC) Ob Wege oder Wiesen, überall im Gartengelände sind sie gegenwärtig.

Die Hundehaufen!!!

Wer einmal hineingetreten hat kennt die Probleme, seine Schuhe vom Hundekot und Gestank zu reinigen.

Die Kinder können nicht mehr zum Spielen außerhalb der Gärten auf die Wiesen gehen, da dort alles voll Hundekot liegt.

Die Kleingärtner, sowie die vielen Spaziergänger in den Gartenanlagen klagen schon längerer Zeit über die Hundehaufen. Besonders seit dem am Stadionweg zwei Hundevereine angesiedelt wurden.

**Hundevereine stören
Kleingärtner der vier
Vereine am Lantzschen
Park in Lohausen**

Die Bitte der Kleingärtner im Gelände am Lantzschen Park in Lohausen an die Mitglieder der Hundevereine und deren Gäste ist zu verstehen.

„Es hat niemand etwas dagegen, wenn Ihr mit Euren Hunden durch unsere Gartenanlagen geht, aber nehmt doch bitte den Hundekot wieder mit.“

Hundekot bitte entsorgen

Es ist doch so einfach, mit einem kleinen Gerät in einer mitgebrachten Tüte den Hundekot zu entsorgen, und zu Hause in den Mülleimer oder in die Toilette des Vereinsheimes des Hundevereins zu werfen. Auch könnten die Hundevereine Behälter für die Entsorgung des Hundekots auf ihrem Gelände bereitstellen.

Wenn sich dieser Zustand in absehbarer Zeit nicht ändert, werden die Gartenvereine am Lantzschen Park gezwungen sein, ihr Gelände einzuzäunen.

Hi Kids!

Nach drei langweiligen Monaten melde ich mich wieder bei Euch. Ich hoffe, Ihr habt mich nicht vergessen? Wie Ihr wißt, bin ich der älteste,



stärkste, mutigste und fleißigste Regenwurm auf der ganzen Welt. Habt Ihr eigentlich mal nach mir Ausschau gehalten? Einige von Euch habe ich schon gesehen. Sie halfen bei der Gartenarbeit mit und andere machten nichts. Dabei ist es doch ganz toll, wenn man die Natur und die Tiere beobachten kann. Viele von Euch haben im Garten eigene Beete, die sie bearbeiten. Man erlebt, wie alles grünt und wächst. Leider schweife ich mal wieder von Thema ab. Eigentlich wollte ich Euch mein neuestes Abenteuer erzählen.

Es war an einem sonnigen März-morgen. Ich hatte lange geschlafen. Die Wärme der Sonne zog mich an die Erdoberfläche. Ich fühlte mich so richtig wuselwohl. Der Garten sah noch sehr traurig aus. Das neue Grün der Blätter, Sträucher und Bäume traute sich noch nicht sich in seiner ganzen Pracht zu zeigen. Der Boden war noch sehr naß und kalt. Na ja, noch nicht ganz mein Geschmack.

Der Frühling kommt mit ganz großen Schritten und ich muß wieder an die Arbeit. Also los geht's. Die Sonne war warm und lud mich zu einer kleinen Pause ein. Ich lag so da und träumte vor mich hin. Ein Spinnennetz in den Sträuchern glänzte durch

seine Tautropfen. Es sah aus wie eine glänzende kleine Wolke. Plötzlich schob sich ein großer Schatten vor die Sonne. Es war der frechste Vogel, der im Garten wohnt. Er schnappte nach mir. Ich hatte große Angst und versuchte in meinen Tunnel zu kom-



men. Es klappte nicht. Der schwarze, freche Vogel schnappte mit seinem gelben Schnabel noch mal nach mir. Prompt landete ich in seinem Schnabel. Ich zappelte und wackelte ganz hektisch. Vor lauter Überraschung ließ er mich fallen. Ich landete genau

über meinen Tunnel und schlängelte mich hinein. Halb hatte ich es geschafft. Der blöde Vogel schnappte mich wieder. Ich versuchte weiter in meinen Tunnel zu kommen. Irgendwie schaffte ich es, daß er mich los ließ. Dadurch rutschte ich weiter in meinen Tunnel und brachte mich in Sicherheit. Ich hörte, wie der freche Vogel über mir in der Erde scharrete. Irgendwann hörte er auf. Vorsichtig schaute ich aus meinen Tunnel. Er war weg. Jetzt natürlich, sehr mutig wie ich bin, schimpfte ich laut über den frechen Vogel. Der hat keinen Respekt vor dem Alter und meiner Person. Er hat mir meinen Tag und meine Pause verdorben.

UNVERSCHÄMT!!!

Ich schimpfte weiter, bis ich meinen Schrecken überwunden hatte. Jetzt wollte ich trotzdem noch ein paar Sonnenstrahlen mitnehmen. Natürlich behielt ich diesmal die Umgebung im Auge und blieb sehr vorsichtig.

Könnt Ihr erraten wie der freche, schwarze und unverschämte Vogel mit gelben Schnabel heißt?

Die Lösung schickt Ihr bitte bis zum **30. April 1998** an

Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.

Wuselwurm

Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf

Die ersten 10 richtig beantworteten Einsendungen erhalten einen Preis.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Teilnehmen können Kinder bis zum 10. Lebensjahr.



Termine

Juni bis August 1998

JUNI

● 98003 Stadtverband

Samstag, 6. Juni 10 bis 13 Uhr

Verbandsgebäude Stoffeler Kapellenweg 295

Schulung für Kassierer

Kleingartenverein und Steuern

Samstag, 6. Juni 14-16.30 Uhr

VHS (Kurs nur für Kleingärtner im Stadtverband)

Information, Beratung, Tips zu jahreszeitlich anfallenden Gartenarbeiten.

Nützlinge und Schädlinge im Garten. WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, **begrenzte Teilnehmerzahl 14**

● 333146 VHS

Sonntag, 14. Juni, 13 bis 16 Uhr

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark. **Tag der offenen Tür** Arbeitskreis VHS-Biogarten.

Wir laden ein zum Rundgang und/oder zur Beratung. Information und Gedankenaustausch zum naturgemäßen Gärtnern.

JULI

● 333305 VHS

Samstag, 25. Juli 14.17.10 Uhr

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, Mindestteilnehmerzahl 6

Gartenpraxis Kompost

Hermann Kronenberg / Arbeitskreis VHS-Biogarten

Beratung und Tips zum Thema Kompost. Wir begutachten im VHS-Biogarten aufgesetzten Kompost und setzen Kompost in der Praxis auf. In Kooperation mit dem Amt für Abfallwirtschaft.

AUGUST

● 333310 VHS

Samstag, 8. August 13-18 Uhr

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark.

Gisela Redemann/Birgitt Picard

Praktische Einführung in die Grund-

züge des umweltschonenden Gärtnerns. Für Gartenfans und alle, die es werden wollen

Praktische Einführung in wichtige Schwerpunkte des naturgemäßen Gärtnerns.

Begrenzte Teilnehmerzahl 8

● 333311 VHS

Samstag, 8. August 11 bis 13 Uhr

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark

Kompost-Telefon

Arbeitskreis VHS-Biogarten

Beratung und Information rund um den Kompost. In Kooperation mit dem Amt für Abfallwirtschaft. Bitte rufen Sie uns unter Tel. 78 05 72 an.

● 333320 VHS

Sonntag, 16. August 14-17 Uhr

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark.

Birgitt Picard/Gisela Redemann

Welches Gemüse für welchen Boden? Gemüseanbau in Mischkultur und Fruchtfolge. Mit kleinem Bodenpraktikum.

Bodenarten werden mit einfachen Mitteln begutachtet. So, wie in der Natur kein Standort nur von einer Pflanze besiedelt wird, wollen wir auch im Garten statt Monokultur Mischkulturen anlegen, Schädlingsabwehr durch Mischkultur.

Begrenzte Teilnehmerzahl 10-14

● 333325 VHS

Samstag, 22. August 14-17 Uhr

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, Mindestteilnehmerzahl 6

Gartenpraxis Kompost

Hermann Kronenberg / Arbeitskreis VHS-Biogarten

Beratung und Tips zum Thema Kompost. Wir begutachten im VHS-Biogarten aufgesetzten Kompost und setzen Kompost in der Praxis auf. In Kooperation mit dem Amt für Abfallwirtschaft.

Anmeldeschluß für alle Kurse

15. Mai 1998

(Eingang beim Stadtverband)

● 333328 VHS

Sonntag, 23. August 14-17 Uhr

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, Mindestteilnehmerzahl 8

Jetzt schon ans Frühjahr denken: **Anlage von Staudenbeeten**

Blühende Stauden für Sonne und Schatten.

Birgitt Picard

Der Erfolg der Staudenbepflanzung im Garten hängt im wesentlichen davon ab, daß die Standortwünsche der Pflanzen, sonnig oder schattig, trocken oder feucht, berücksichtigt werden.

● 333340 VHS

Sonntag, 30. August 15-18 Uhr

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, gebührenfrei

Gartennachmittag mit Jürgen Dahl:
Vom Wermut bis zum Qing-Guo – Die Gattung Artemisia

Die Pflanzengattung Artemisia ist vielseitig: Nicht nur bekannte Würzkräuter wie Estragon und Beifuß gehören dazu, sondern auch Heilkräuter wie das chinesische Qing-Guo und schöne Gartenpflanzen wie die spät im Jahr milchweiß blühende Artemisia Lactiflora. Jürgen Dahl stellt die wichtigsten Arten dieser Gattung vor und erzählt von ihrer Geschichte und ihrem Nutzen. Vortrag und Demonstration zwischen 16 und 17 Uhr.

In Kooperation mit der Zeitschrift „Kraut und Rüben“ und deren Chefredakteur Wolfram Franke. Wolfram Franke und Jürgen Dahl sind von 15 bis 18 Uhr anwesend.

Düsseldorfer Kleingärtner treffen sich bei Kursen der VHS. Hier lernt man sich kennen und tauscht Erfahrungen aus. Also Gartenfreunde, mitgemacht!

Alle Kursgebühren einschl. Materialkosten werden vom Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner übernommen.

Bitte melden Sie sich immer über Ihren Vereinsvorstand bei uns an. Anmeldevordrucke erhalten Sie bei Ihrem Vereinsvorstand.



Samen Böhmann - Ilbertz

„Der“ Ansprechpartner für Kleingärtner in Düsseldorf

Jetzt bei Samen Böhmann - Ilbertz reinschauen,
die tollen Frühlingsangebote erwarten Sie schon.
Sie, die Düsseldorfer Kleingärtner!!!

- Sämereien, Blumenzwiebeln
- Sträucher, Gehölze
- Keramik- und Tonwaren
- Alles für den Pflanzenschutz
- Gartengeräte, Häcksler-Dienst
- Düngemittel
- Beratung durch unser Fachpersonal

Im Herzen der Altstadt

Böhmann – Ilbertz Gartencenter und Baumschule

Marktstr. 10, Düsseldorf-Altstadt Telefon 13 12 67 / 68

Duisburger Landstraße 24, Düsseldorf-Wittlaer Telefon 40 23 73

Obstbaumschnitt voller Erfolg

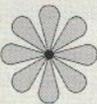
Am Samstag, 17. Januar 1998, hat der Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V. einen Lehrgang über den Obstbaumschnitt, im Gelände des KGV Rather Broich durchgeführt. Insgesamt 30 Interessenten folgten aufmerksam den Ausführungen über Sinn und Zweck eines Obstbaumschnittes. Nach der Theorie ging es dann zur Praxis, am Beispiel diverser Obstbäume.

Weitere Schulungen sinnvoll

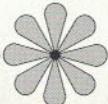
In vielen Düsseldorfer Kleingartenanlagen werden immer wieder durch Unkenntnis Fehler gemacht, die sich durch nur einen Schnitt nicht beheben lassen. Hier könnten Lehrgänge, wie jetzt durchgeführt, hilfreich sein, um dieses umfangreiche Sachgebiet den Kleingärtnern näher zu bringen, damit sie viel Freude an ihren Obstbäumen haben.

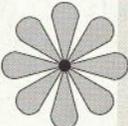
Fachberater Knut Pilatzki beim Baumschnitt



HALLO 
GARTEN-
FREUNDE

- * Große Auswahl an Pflanzen aus eigener Anzucht.
- * Beratung durch unser freundliches Fachpersonal.
- * Gleichbleibend gute Qualität zu günstigen Preisen.


WÄCHTER

GARTENCENTER & GÄRTNEREI 

Max-Planck-Straße 5
40699 Erkrath-Unterfeldhaus
Tel.: 02 11 / 25 45 75

Volmerswerther Straße 443
40221 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 15 44 42

Vorgestellt:**K**GV „Alt
Düsseltal“

(HENA) Auf der Vautierstraße tobt der Verkehr. Ich mittendrin und suche den Verein „Alt Düsseltal“. Ganz nah muß ich jetzt dran sein. Endlich zeigt mir das Schild den richtigen Weg. Kaum zu glauben, daß hier hinter Bürotürmen eine Oase liegt.

Mächtig und nah wirken die Gebäude der umliegenden Firmen auf den Spaziergänger. Sonja Schiefke, die Vereinsvorsitzende, hat mich vom Vorstandsbüro gesehen und ruft ein freundliches „Hallo“. Die noch geschlossene Vereinsgaststätte lädt den



Die Nähe der Kolosse wirkt bedrohlich. Industrieriesen nahmen den Gartenfreunden viele Gärten.

Besucher zur Einkehr ein. Gleich daneben liegt der Spielplatz für die Kleinen. Natürlich ist er vom Verein erbaut, finanziert und gepflegt und steht dennoch ohne jeden städtischen Zuschuß im öffentlichen Grün jedem kleinen Bürger zur Verfügung – wie üblich. Frau Schiefke hat kaum mit dem Erzählen begonnen, da erscheinen schon die Gartenfreunde Wenzel, Jolitz und Pohler vom Vorstand. Schnell kommen alle ins Schwärmen, als die Frage nach dem Besonderen des Vereins gestellt wird.

„Unsere Mitglieder fühlen sich hier wohl. Eine Generation gibt den Garten an die nächste. Schon frühzeitig tragen sich die Kinder unserer Gartenfreunde in die Warteliste ein und werden passive Mitglieder.“ Beliebt ist „Alt Düsseltal“ nicht nur bei den

eigenen Leuten, sondern auch bei den Anwohnern. Gerne kommen sie am Abend als Spaziergänger und Gaststättenbesucher durch das Tor. Sogar viele Mitarbeiter der umliegenden Firmen verbringen gerne im Sommer ihre Mittagspause im Biergarten des Vereinshauses.

Not schweiß zusammen

Die 95 Pächter wissen, was sie an ihrem Verein haben. Wechselweise sorgt einmal jährlich jeder Block für die Organisation des Sommerfestes. So kann jeder mal als Gast in seinem eigenen Verein ein Fest genießen. Irgendwann ist er ja selbst wieder dran mit grillen und zapfen. Ihre Treue zum Verein wurde schon häufig auf harte Proben gestellt. Verkäufe des Geländes an neue Eigner, Kündigung von Einzelparzellen zwecks Bebauung und drohender Verlust der gesamten Anlage ließen die „Düsseltaler“ aber auch zusammenwachsen. Schon die Festschrift von 1962, dem 30. Gründungsjahr, gibt die Ansicht des Festredners wider: „Wenn die Not am größten, ist eine Hilfe am nächsten“.

Ist die Gefahr gebannt?

Im Jahr der Vereinsgründung war Armut und Mangel an Arbeit der Grund, der die damaligen Mitglieder des „Evangelischen Bürger- und Arbeitervereins Düsseldorf-Ost“ zur Gartenarbeit trieb. Der Aufbau einer Gartenkolonie war mit unsäglichen Schwierigkeiten verbunden. „Stinnes“ oder „Bauhaus“ mußten durch „organisieren“ ersetzt werden. Der verfluchte Krieg machte vieles zunichte. Bekannt sind die 30 Bomben, die das Gelände während der Angriffe umpflügten. Unbekannt blieben leider die Namen der nicht zurückgekehrten Freunde. Die Entwicklung des Vereins blieb wechselvoll. Der Ankauf der Fläche durch die Stadt und der sofortige Weiterverkauf an den „Verein Deutscher Eisenhüttenleute“ kostete 50 Parzellen die Existenz. Noch immer knabbern die umliegenden Firmen an „Alt Düs-

seltal“. So ist die größte Sorge des Vorstandes nicht durch hausgemachte Probleme begründet, sondern durch äußere Interessen.

Individuelle Gartengestaltung

So vielgestaltig wie die 66-jährige Geschichte des Vereins ist auch die Gestaltung der Gärten. Neben den Dachpappehäuschen der Gründerzeit sieht man moderne Lauben mit Dachbegrünung. Gepflegte Gärtchen liegen neben sich frei entwickelnden Biogärten. Beim Passieren des letzteren legen sich allerdings Falten auf die Vorstandsstirnen. Im Zuge der Wohnungsnot nach dem Krieg wurden auch hier viele Lauben zu Behelfsheimen ausgebaut. Steine lagen leider genügend herum. Selbstredend genießen die Häuser Bestandsschutz, wenn auch niemand mehr dort wohnt.



Gartenarbeit bildet den Praktiker. Beim Sommerfest 1997 stellten die Frauen des Vereins dies unter Beweis.

Zum Ende unseres Rundganges werden die Schritte schneller: Die Kneipe hat endlich auf! In der gemütlichen Ecke neben dem Eingang ist es warm. Einige Erfahrungen unter Kleingärtner werden noch ausgetauscht und der Tee mit Rum wärmt Nase und Füße.

Die brodelnde Blechmasse der Vautierstraße nimmt mich wieder auf und ich hoffe auf eine gute Zukunft für die Gartenfreunde hinter den Stahl- und Steingiganten.

Noch Hoffnung für „Hoffnung“

Rettung in Letzter Minute

(HENA) Das große Zittern hatte die Mitglieder des KGV „Hoffnung“ erfaßt. Ihre Anlage sollte dem Wohnungsbau weichen. An der Siegburger Straße, zwischen Wersten und Oberbilk gelegen, hatte ihr Gelände mit seiner Nähe zum Südpark zu Begehrlichkeiten der Stadtplaner geführt. Am 5. März hatte das Zittern ein (voläufiges?) Ende. Der Planungsausschuß des Stadtrates beschloß mit den Stimmen von CDU und Grünen die Ablehnung der Bauabsichten.

Seit zwei Jahren gab es Gerüchte über Bauabsichten. Der Stadtverband verlangte vom Gartenamt, konkrete Informationen. Dort zuckte man die Schultern. Näheres sei nicht bekannt. Allerdings solle man den Kleingärtnern raten, hier nicht mehr zu investieren. Umgehend wurden die Gartenfreunde vom Stadtverband darüber informiert.

Zwischenzeitlich hatten der Vereinsvorstand und der Stadtverband andere Möglichkeiten genutzt, um die Bedrohung abzuwenden. Mit einzelnen Politikern wurden Gespräche geführt. Die Öffentlichkeit wurde informiert. Der Bürgerverein Oberbilk sicherte seine Unterstützung zu.



Man sieht es genau: Früher reichten die Gärten bis zum rechten Bildrand.

Umsiedlung – wohin?

Aus Kreisen der Verwaltung verlautete schon der nächste Standort für „Hoffnung“. Der Bereich rund um die Kläranlage Süd könne doch für die Kleingärtner die neue Heimat sein. Daß dies ein Wechsel aus einer Oase hin zu einer Einöde bedeutete, war keine Frage. Hinzu kommen die warnenden Stimmen von Kleingärtnern aus dieser Region. Die nahe Kompostierungsanlage sei Quelle massiver Luftverschmutzung und vermuteter Gesundheitsgefahren. Beim Umsetzen der Kompostmieten würden Pilzsporen freigesetzt, die sich mit der Windrichtung verteilen. Vielerorts seien Lungenerkrankungen aufgetreten.

Letztlich waren es die komplizierten Begleitumstände, die zu der für die Kleingärtner günstigen Lösung führten. Die Böden unter „Hoffnung“ sind tiefgründig verseucht. Die Altlasten der dort ehemals arbeitenden

Teerfabrik müßten für Millionenkosten zunächst entsorgt, das Gelände saniert werden.

Durch U-Bahn-Bau gebeutel

Beeindruckend sind die Berichte, die dem Besucher durch die Vereinsmitglieder gegeben werden. Benno



Sind noch einmal davongekommen: Benno Scholze, Walter Fuchs, Irmgard Koll und Walter Hildebrandt.

das leckere
Tröpfke

Uerige®

Düsseldorf-Altstadt



BERGERSTRASSE 1
40213 DÜSSELDORF
TEL. 02 11/8 66 99 0
FAX 02 11/13 28 86
E-MAIL: INFO@UERIGE.DE
WWW.UERIGE.DE

Scholze und Walter Fuchs sind zusammen schon fast 40 Jahre hier. Irmgard Koll, die Schriftführerin, ist Witwe und hängt schon Jahrzehnte an ihrem Gärtchen. Keiner von ihnen kann sich vorstellen, woanders noch einmal von vorne anzufangen. „Dann wäre ich über 70 und das Gartenleben wäre für mich zu Ende“, sagt Irmgard Koll. Auch Walter Hildebrandt hat mit seiner Frau zwei Jahre lang an seinem Häuschen gebaut. „Die alte Bude war total faul. Alles haben wir abreißen und in Containern entsorgen müssen. Jetzt sind wir seit zwei Jahren fertig und können das viele Geld in den Schornstein schreiben - unfaßbar“. Später zeigen beide voller Stolz ihr Häuschen. Walter ist mit 55 Jahren im „Un“-ruhestand. „Das ist herr-

lich hier. Ich kann hier schon tagsüber was tun und meine Frau kommt nach Feierabend hier raus“.

Durch den U-Bahn-Bau auf der Siegburger Straße mußten die vorderen Parzellen bereits verkleinert werden. Zunächst sollten es fünf bis sieben Meter sein, die einzelne Gartenfreunde abgeben sollten. Am Schluß waren es gute zwölf Meter. Was blieb, sind einige Lauben mit winzigen Vorgärtchen, wie z.B. bei Albert Brandschwede.

„Unsere ganzen Parkplätze sind weg“, weiß Benno Scholze zu berichten. „Hier sind gehbehinderte ältere Leute. Für die wird es nun schwer. Aber was am dringenden gemacht werden müßte, ist unsere Schutzwand an der Straße. Hier kann jeder mit einem Sprung in's Gelände.

dennoch ein Restbetrag, der den Einzelpächtern regelmäßig auf's Auge gedrückt wird. Beispiel KGV Dornröschen: Bei einer Jahresabnahme von 6441 cbm treten 3160 cbm Schwundwasser auf.

Fachgruppe „Wasserleitungen“ bietet Hilfe

Seit 1996 arbeitet beim Stadtverband die Fachgruppe „Wasserleitungen“. Die Gartenfreunde Tombers, Dohm, Jacobs, Leuthold, Mertens, Nonnas

Einige Lauben sind schon aufgebrochen worden. Wir fühlen uns hier nicht mehr sicher“.

Walter Fuchs ergänzt: „Die Baufirmen, die hier arbeiten sind wirklich kulant. Aber der Dreck und der Staub wird davon auch nicht weniger. Früher hatten wir vor dem Vereinsgelände eine dichte Pappelhecke. Davon ist nichts mehr da und die ganzen Vögel sind ebenfalls weg“.

Auch vom Verein Hoffnung gibt es einen gezeichneten Lageplan. Wer ihn zur Hand nimmt, sieht eine Ansammlung von Lauben und Parzellen. Der Blick täuscht erheblich. Es sind Menschen! Es sind ihre Geschichten und ihre Beziehungen. Das ist es, was durch eine Umsiedlung für immer beschädigt würde.

den. Mit der Stadt wurde damals eine Übereinkunft getroffen, wonach die Reparatur der Leitungen nun in die Verantwortung des Stadtverbandes und seiner Mitgliedsvereine übergeht. Dazu stellt die Stadt einen Etat von 75.000,- DM und der Stadtverband zusätzlich 25.000,- DM zur Verfügung. Laut Gartenamt können diese Mittel bei nachgewiesenem Verbrauch jährlich erneuert werden.

Die Fachgruppe wird im Schadenfall durch den Stadtverband informiert. Je nach Lage des Vereins im Stadtgebiet wird ein Mitglied der Gruppe vor Ort eine Schadenaufnahme herstellen. Selbstverständlich sind die Vereine angehalten, sich in erster Linie selbst zu helfen. Grabarbeiten müssen, so weit wie möglich, von den betroffenen Mitgliedern ausgeführt werden. Lediglich die Lohn- und Materialkosten für die ausführende Fachfirma (Installation) werden von der Fachgruppe nach Rechnungsvorlage erfaßt und an den Stadtverband weitergegeben. Dieser zahlt dann nach Rücksprache mit der Fachgruppe den Betrag aus.

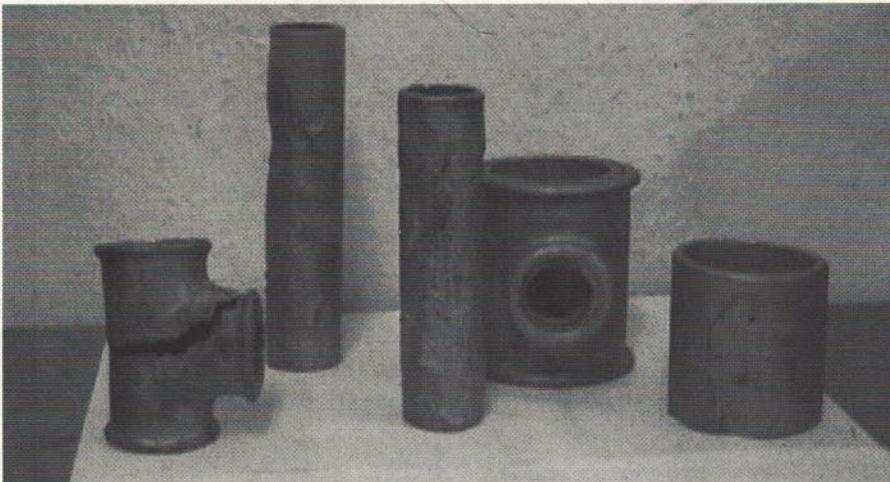
Ohne Fachgruppe läuft nichts

Schlechte Karten haben die Vereine, die ohne Absprache mit der Fachgruppe aktiv werden. In diesen Fäl-

Wasserleitungen vielfach marode

Wasserrohre wähneln Blockflöten

(HENA) Grund zur Klage geben die Wasserleitungen in vielen Düsseldorfer Vereinen. In den 30er Jahren verlegt, weisen sie heute Brüche auf. So gehen tausende Kubikmeter teures Trinkwasser verloren. Die Kosten tragen – wie immer – die Kleingärtner.



Kaum verlegt und schon undicht. Rohre aus einem Vereinsgelände.

Wenn auch die Stadtwerke als Lieferant des Trinkwassers häufig Kulanz beweisen, in dem sie den Kleingärtnervereinen Preisnachlässe nach Rohrbrüchen gewähren, verbleibt

mit ihrem Leiter Dieter Bernhart haben ständig volle Auftragsbücher. Sie bieten Hilfestellung für solche Vereine, die unter Brüchen in ihren alten und leider auch neuen Leitungen lei-

len, so legt es die Vereinbarung mit der Stadt fest, können keine Kosten für den Einsatz von Fachfirmen übernommen werden. Wird dieser Grundsatz nicht beachtet, gibt es kein Geld aus dem Topf von Stadt und Stadtverband.

Jetzt geht es um Generalsanierung

Mit Flickwerk ist den Schäden in vielen Vereinen nicht mehr beizukommen. Da müssen schon gänzlich neue Stränge verlegt werden. Die Leitungen, so Dieter Bernhart, sind vielerorts so undicht, daß sich Reparaturen nicht mehr lohnen. „Hier ist damals noch schwarzes Rohr verlegt worden“, berichtet Dieter. Damit ist beileibe keine Schwarzarbeit gemeint,

sondern einfache Stahlrohre, die sich im Laufe der Jahre im Erboden schwarz verfärbt haben.

Doch nicht nur die „alten Hunde“ treiben den Männern der Fachgruppe den Schweiß auf die Stirne, sondern auch so manche Leitung, die erst in den letzten Jahren aus dauerhaftem Kunststoff verlegt wurde. Dieter Bernhart: „Ich möchte wissen, wo diese Leute ihren Beruf gelernt haben. Da werden keine vernünftigen Verbindungen hergestellt und das Wasser läuft gleich an mehreren Stellen raus.“

Selbsthilfe notwendig

Die Männer von der Fachgruppe können jedoch nur mit Ratschlägen helfen. Buddeln und organisieren müs-

sen die betroffenen Vereine schon selbst. Und da fängt für manchen Verein das große Problem an. Seit Jahren wurden keine neuen Mitglieder aufgenommen.

Der Verein ist mittlerweile überaltert. Niemand möchte sich die Hände schmutzig machen. Tief in die Tasche möchte man aber auch nicht greifen, um Fachfirmen mit den Grabarbeiten zu beauftragen. Daß Dieter Bernhart mit seiner Gruppe hier nicht die Gräben ausheben kann, ist nur verständlich.

„Selbsthilfe“, so bemerkt er treffend, „ist unter Kleingärtnern eine unbedingte Tugend. Wer für geringe Pacht einen Kleingarten bewirtschaften will, der muß auch sehen daß die Arbeiten für die Vereinsgemeinschaft laufen.“

Goldene Ehrennadel

Ehrung für Johann Hahn

Am 14. Dezember 1997 wurde der 1. Vorsitzende des KGV „Dornröschen 1910 e.V.“, Johann Hahn, mit der Goldenen Ehrennadel des Landesverbandes Rheinland der Kleingärtner e.V. ausgezeichnet. Gartenfreund Hahn bekam diese hohe Auszeichnung vom Vorsitzenden des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V., Peter Vossen, für seine außerordentlichen Leistungen für das Kleingartenwesen überreicht.



Gartenfreund
Johann
Hahn

Bilker Gartencenter - Ihr kompetentes Garten- und Servicecenter



Alles,
was das
Gartenherz
begehrt!

Beet- und Balkonpflanzen ·
Schnittblumen · Stauden ·
Baumschulware ·
Topfpflanzen · Gartengeräte ·
Pflanzenschutz · Dünger und
Erden · Keramik · Terracotta ·
Teichzubehör · Geschenkartikel



Bilker Gartencenter

GmbH

Fleher Straße 91/Ecke Südring

Tel. 9 30 45 28 + 9 17 92 37

Fax 9 17 92 38

Ab sofort bieten wir Ihnen
folgende Dienstleistungen
kostengünstig an:

Gartenneuanlagen · Gartenpflege ·
Gehölzschnitt · Grabanlagen auf
allen Düsseldorfer Friedhöfen ·
Balkon- und Terrassen-
gestaltung und -bepflanzung ·
Pflanzenschutzmaßnahmen ·
Verlegung von Fertigrasen

Bitte sprechen Sie mit uns!

Unsere Öffnungszeiten: Mo.—Fr. 9.00—18.30 Uhr · Sa. 9.00—16.00 Uhr · So. 10.30—12.30 Uhr

Ihre Laubenversicherung

egal ob aus Holz oder Stein gebaut

DM 9.000,-- (Laube)

DM 3.000,-- (Inhalt)

DM 12.000,-- (Gesamt)

für **DM 42,--** im Jahr

inclusive Sturmversicherung/Vandalismus und vieles mehr

Höherversicherung Laube: DM 1,-- pro DM 1.000,-- Versicherungssumme

Höherversicherung Inhalt: DM 4,-- pro DM 1.000,-- Versicherungssumme

Beispiel: DM 10.000,-- (Laube)

DM 4.000,-- (Inhalt)

DM 14.000,-- (Gesamt) = Versicherungsbeitrag: DM 42,-- + DM 1,-- + DM 4,-- = **DM 47,--**

(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge incl. Versicherungssteuer)

Ihre Vereinshausversicherung

Feuer-/Leitungswasser-
Sturm-Hagelversicherung

(Gebäude)

Versicherungssumme	Prämie	
DM 50.000,--	DM 184,40	im Jahr
DM 70.000,--	DM 258,00	im Jahr
DM 100.000,--	DM 368,70	im Jahr
DM 150.000,--	DM 553,10	im Jahr
DM 200.000,--	DM 737,40	im Jahr
DM 250.000,--	DM 921,80	im Jahr

Feuer- Leitungswasser- Sturm/Hagel-
Einbruch/Diebstahl und Vandalismus
versicherung

(Inhaltsversicherung)

Versicherungssumme	Prämie	
DM 10.000,--	DM 146,50	im Jahr
DM 20.000,--	DM 292,70	im Jahr
DM 30.000,--	DM 439,30	im Jahr
DM 40.000,--	DM 585,50	im Jahr
DM 50.000,--	DM 732,00	im Jahr
DM 60.000,--	DM 878,50	im Jahr

(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge incl. Versicherungssteuer)



Versicherungen
Büro Peter Schmid GmbH
Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf
0211 / 372014

Die Partnerschaft



zu Gunsten
der Kleingärtner



Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.

Lohnt sich diese Partnerschaft für Sie? Suchen Sie die Antwort zu dieser Frage durch Vergleich:

Was habe ich früher bezahlt?

Was müßte ich jetzt bezahlen?